

Jahresbericht 2019

Hospiz- und Palliativversorgung Tirol

Dr. Ulrike van Appeldorn, MSc

Christina Wechselberger, MSc

Erstellt am 13.07.2020



Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	III
Tabellenverzeichnis	IV
Vorwort	1
Hospiz- und Palliativversorgung	2
Ausbaustand 2019	2
Ausgaben 2019.....	3
Leistungen der Einrichtungen	4
MPT/PKD Außerfern, BKH Reutte.....	5
MPT/PKD Imst/Landeck, KH Zams	6
MPT Innsbruck Stadt & Land, Hospizhaus Tirol	7
Hospiz- und Palliativstation Hall, Hospizhaus Tirol	8
Palliativeinheit, LKH Hochzirl – Natters, Standort Natters	9
Palliativkonsiliardienst, LKH Innsbruck	10
Palliativkonsiliardienst, LKH Hall.....	11
Pädiatrische Palliativbetten, Kinderklinik - LKH Innsbruck.....	12
Mobiles Palliativteam für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene	13
MPT/PKD Schwaz, BKH Schwaz	14
Palliativeinheit, BKH Schwaz.....	15
MPT/PKD Kufstein/Kitzbühel, BKH Kufstein	16
Palliativeinheit, BKH Kufstein	17
MPT/PKD Kufstein/Kitzbühel, BKH St. Johann	18
Rufbereitschaft Bezirke Kufstein und Kitzbühel	19
MPT/PKD Osttirol, BKH Lienz.....	20
Palliativeinheit BKH Lienz	21
Tiroler Hospiz-Gemeinschaft	22
Integrierte Palliativbetreuung (IPB)	23
Hospizkultur und Palliative Care im Pflegeheim (HPCPH)	25
Kommunikation mit Angehörigen-Tirol (KOMMA-Tirol)	26
Koordinationsstelle Hospiz- und Palliativversorgung, LIV	27

Abkürzungsverzeichnis

Abt.	Abteilung
ACP	Advance Care Planning
BKH	Bezirkskrankenhaus
HPCPH	Hospizkultur und Palliative Care im Pflegeheim
IPB	Integrierte Palliativbetreuung
KH	Krankenhaus
KOMMA-Tirol	Kommunikation mit Angehörigen-Tirol
LIV	Landesinstitut für Integrierte Versorgung Tirol
LKH	Landeskrankenhaus
MPT	Mobiles Palliativteam
Pall. Betten	Palliativbetten
PKD	Palliativkonsiliardienst
RB	Rufbereitschaft
THG	Tiroler Hospiz- Gemeinschaft
VSD	Vorsorgedialog
VZÄ	Vollzeitäquivalent

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Hospiz- und Palliativversorgung Tirol 2019	2
Tabelle 2: Ausgaben 2019	3
Tabelle 3: Leistungen der Einrichtungen.....	4
Tabelle 4: MPT Außerfern	5
Tabelle 5: PKD BKH Reutte	5
Tabelle 6: MPT Imst/Landeck.....	6
Tabelle 7: PKD KH Zams	6
Tabelle 8: MPT Innsbruck Stadt & Land	7
Tabelle 9: Palliativstation Hospizhaus Tirol.....	8
Tabelle 10: Palliativeinheit LKH Hochzirl - Natters, Standort Natters.....	9
Tabelle 11: PKD LKH Innsbruck	10
Tabelle 12: PKD LKH Hall	11
Tabelle 13: Pädiatrische Palliativbetten Innsbruck	12
Tabelle 14: MPT für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene	13
Tabelle 15: MPT Schwaz.....	14
Tabelle 16: PKD Schwaz	14
Tabelle 17: Palliativeinheit BKH Schwaz	15
Tabelle 18: MPT Kufstein/Kitzbühel.....	16
Tabelle 19: PKD BKH Kufstein.....	16
Tabelle 20: Palliativeinheit BKH Kufstein	17
Tabelle 21: PKD BKH St. Johann	18
Tabelle 22: Auswertung der RB Juli - Dezember	19
Tabelle 23: MPT Osttirol	20
Tabelle 24: PKD BKH Lienz.....	20
Tabelle 25: Palliativeinheit BKH Lienz	21

Vorwort

2019 konnte der flächendeckende Ausbau der Hospiz- und Palliativversorgung in Tirol umgesetzt werden. Seit Herbst gibt es in allen Tiroler Bezirken Mobile Palliativteams (MPT) und Palliativkonsiliardienste (PKD). Durch den Beschluss der Landes-Zielsteuerungskommission vom 23. Oktober 2018 können die Teams entsprechend dem ÖBIG-Expertenpapier „Abgestufte Hospiz- und Palliativversorgung für Erwachsene (Gesundheit Österreich GmbH, 2014) personell aufgestockt werden. Im Jahr 2019 haben fünf Teams von dieser Möglichkeit Gebrauch gemacht.

Ebenfalls konnte 2019 die pflegerische Rufbereitschaft in den Bezirken Kufstein und Kitzbühel umgesetzt werden. Der bedarfsgerechten Begleitung von schwerkranken, sterbenden Menschen, sowie ihren Angehörigen wird Rechnung getragen. Hausärzt*innen, sowie die Mitarbeiter*innen in den Mobilen Diensten und den Altenwohn- und Pflegeheimen steht fachliche Unterstützung, von den Mobilen Palliativteams und den Palliativkonsiliardiensten, zur Verfügung. Für die tirolweite Hospiz- und Palliativversorgung werden zukünftig jährlich rund Euro 4,3 Millionen aufgewendet.

Die Ziele, der Hospiz- und Palliativversorgung, nämlich Schmerzen zu behandeln und Beschwerden zu lindern, die Lebensqualität von schwerkranken, sterbenden Erwachsenen, Kindern und ihren An- und Zugehörigen zu verbessern, sowie Krankenhauseinweisungen für sterbende Menschen zu reduzieren, werden mit vollem Engagement weiter verfolgt. Durch vorausschauende Planung und eine kontinuierliche Betreuung konnte ein Lebensende in Würde vielfach ermöglicht werden.

Hospiz- und Palliativversorgung

Versorgungsangebote 2019

Seit 2011 erfolgte in Tirol ein kontinuierlicher Auf- und Ausbau der Hospiz- und Palliativversorgung:

- 2011 Mobiles Palliativteam/Palliativkonsiliardienst Außerfern (Pilotregion)
Mobiles Palliativteam/Palliativkonsiliardienst Osttirol (Pilotregion)
- 2011 Stationäre Palliativeinheit mit 2 Betten im BKH Kufstein
- 2012 Stationäre Palliativeinheit mit 4 Betten im BKH Lienz und Schwaz
- 2013 Übernahme der Finanzierung von 4 VZÄ beim bestehenden Mobilem Palliativteam Innsbruck/Innsbruck-Land
- 2016 Palliativkonsiliardienst am LKH Hall
Palliativkonsiliardienst am LKH Innsbruck
Stationäre Palliativeinheit Aufstockung auf 4 Betten im BKH Kufstein
- 2017 Mobiles Palliativteam/Palliativkonsiliardienst Kufstein/Kitzbüchel
Mobiles Palliativteam für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene
2 Kinderpalliativbetten Kinderklinik Innsbruck
- 2018 Stationäre Palliativeinheit mit 2 Betten im LKH Natters
- 2019 sind folgende Strukturen neu hinzugekommen:
Mobiles Palliativteam/Palliativkonsiliardienst Schwaz
Mobiles Palliativteam/Palliativkonsiliardienst Imst/Landeck
Stationäre Palliativeinheit Schwaz Aufstockung von 4 auf 5 Betten

Hospiz- und Palliativversorgung in Tirol 2019					
Standorte	Einrichtungen/Betten				
	Pall. Betten	Kinder Pall. Betten	MPT-Kinder	PKD	MPT
BKH Reutte				1	1
KH Zams				1	1
IBK Stadt u. Land	14				1
LKH Innsbruck		2	1	1	
LKH Hall				1	
LKH Natters	2				
BKH Schwaz	5			1	1
BKH Kufstein	4			1*	1*
BKH St. Johann				1*	1*
BKH Lienz	4			1	1
Anzahl	29	2	1	8	7

* ein Team an zwei Standorten

Tabelle 1: Hospiz- und Palliativversorgung Tirol 2019

Ausgaben 2019

Im Jahr 2019 betragen die Gesamtausgaben für die Hospiz- und Palliativversorgung in Tirol insgesamt € 3.602.292,36. Die Aufwendungen sind in nachstehender Tabelle aufgelistet. Die Finanzierung der Palliativstationen bzw. -Einrichtungen erfolgt über das LKF-System und wird hier nicht berücksichtigt.

Ausgaben 2019 Hospiz- und Palliativversorgung	
Einrichtungen	Ausgaben
Mobile Palliativteams/Palliativkonsiliardienste	€ 2.464.896,04
Mobiles Palliativteam für Kinder, Jugendliche u. junge Erwachsene	€ 167.391,34
Palliativkonsiliardienste LKH Innsbruck und LKH Hall	€ 541.551,10
Hauptamtliche Hospizkoordinatorinnen (Ehrenamtskoordination)	€ 278.753,92
Hospizkultur und Palliative Care im Pflegeheim (HPCPH)	€ 149.699,96
Gesamt	€ 3.602.292,36

Tabelle 2: Ausgaben 2019

Die oben aufgeführten Strukturen der Palliativ- und Hospizversorgung unterliegen unterschiedlichen Finanzierungen.

Alle Palliativteams, also MPTs und PKDs im Erwachsenenbereich, sowie auch das Mobile Palliativteam für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene werden zu je einer Hälfte von den Tiroler Krankenversicherungsträgern und vom Tiroler Gesundheitsfonds finanziert.

Die beiden Palliativkonsiliardienste am LKH Hall und am LKH Innsbruck werden ausschließlich aus Mitteln des Tiroler Gesundheitsfonds finanziert.

Die Mittel für die fünf Hauptamtlichen Hospizkoordinator*innen werden zu je einem Drittel von der Tiroler Hospiz-Gemeinschaft, dem Land Tirol, Abt. Soziales und dem Tiroler Gesundheitsfonds aufgebracht.

Für die Durchführung des Projektes Hospizkultur und Palliative Care im Pflegeheim erhält die Tiroler Hospiz-Gemeinschaft Mittel des Tiroler Gesundheitsfonds. Die Kosten für die Teilnahme eines Pflegeheimes am Projekt teilen sich zu je einem Drittel das Pflegeheim selbst, der jeweilige Träger des Pflegeheimes (meist Gemeinden) und das Land Tirol, Abt. Soziales.

Leistungen der Einrichtungen

Die nachstehende Tabelle listet die Anzahl der im Jahr 2019 betreuten Patient*innen der einzelnen Hospiz- und Palliativeinrichtungen auf.

Mobile Palliativteams/Palliativkonsiliardienste				
	Patientenbetreuungen		Patientenbesuche	Anzahl Hausbesuche/Konsilbesuche
	MPT	PKD	(Die Anzahl der Patientenbesuche ist die Gesamtzahl der Einzelbesuche aller Mitarbeiter des MPTs, Beispiel: Arzt und Pflegeperson = 2 Patientenbesuche.)	(Anzahl der Hausbesuche, Beispiel: Arzt und Pflege gemeinsam beim Hausbesuch = 1 Hausbesuch)
MPT/PKD Reutte	74	34	690	513
MPT/PKD Imst/Landeck*	31	28	222	160
MPT Innsbruck Stadt & Land	606	/	2701	2311
MPT/PKD Schwaz	102	90	845	667
MPT/PKD Kufstein/Kitzbühel	201	149	3120	2545
MPT/PKD Lienz	81	69	596	330
Gesamt:	1095	370	8174	5526
* Daten von 2.9. – 31.12.2019				
Palliativkonsiliardienste				
	Patientenbetreuungen		Patientenbesuche	Anzahl Konsilbesuche
			(Die Anzahl der Patientenbesuche ist die Gesamtzahl der Einzelbesuche aller Mitarbeiter des PKDs, Beispiel: Arzt und Pflegeperson = 2 Patientenbesuche.)	(Anzahl der Konsilbesuche, wie oft wird der Pat. besucht Beispiel: 1 Besuch durch Arzt und Pflegeperson = 1 Konsilbesuch)
PKD LKH Innsbruck	352		1596	1031
PKD LKH Hall	202		3081	1335
Gesamt:	554		4677	2366
Palliativstationen/Palliativeinheiten				
	Patientenbetreuungen	Belagstage	stationäre Aufenthalte	
Palliativstation THG	14 Betten	262	4338	309
Palliativeinheit LKH Natters	2 Betten	36	689	45
Palliativeinheit BKH Schwaz	5 Betten	148	1542	168
Palliativeinheit BKH Kufstein	4 Betten	155	1165	173
Palliativeinheit BKH Lienz	4 Betten	87	1189	111
Gesamt:	29 Betten	688	8923	806
Mobiles Palliativteam für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene (kidsMOBILtirol)				
Betreute/Begleitete Patient*innen	Patient*innenbesuche		Telefonische Beratungen	
33	223		839	
2 Pädiatrische Palliativbetten				
Patient*innenbetreuungen	Belagstage		Pflegetage	
23	241		274	

Tabelle 3: Leistungen der Einrichtungen

MPT/PKD Außerfern, BKH Reutte

Das Palliativteam Außerfern erfüllt einerseits die Aufgabe als Palliativkonsiliardienst im Krankenhaus mit **144 Betten**, andererseits als Mobiles Palliativteam im Rahmen seiner Tätigkeit für das Außerfern mit rund **32.500 Einwohnern**.

Die Teamärztin hat das Team im März 2019 verlassen. Ansprechpartner ist seither der ärztliche Direktor des BKH Reutte. Es gibt eine sehr gute Zusammenarbeit mit den Hausärzt*innen. An der Stellenbesetzung wird gearbeitet.

	SOLL VZÄ	IST VZÄ
DGKP/Sozialarbeit/Seelsorge	1,80	1,50
Arzt/Ärztin	0,60	0,00
Gesamt	2,40	1,50

Mobiles Palliativteam Außerfern	
Betreute Patient*innen	74
am 31.12.2019 noch in Betreuung	17
in Betreuung verstorben	27
Entlassene, transferierte Patienten	30
Durchschnittsalter Patient*innen	
weiblich	71
männlich	72
Verteilung Geschlecht	
weiblich	32
männlich	42
Anzahl Patient*innenbesuche	428

Tabelle 4: MPT Außerfern

Palliativkonsiliardienst BKH Reutte	
Betreute Patient*innen	34
am 31.12.2019 noch in Betreuung	5
in Betreuung verstorben	6
Entlassene, transferierte Patienten	23
Durchschnittsalter Patient*innen	
weiblich	71
männlich	72
Verteilung Geschlecht	
weiblich	12
männlich	22
Anzahl Patient*innenbesuche	262

Tabelle 5: PKD BKH Reutte

MPT/PKD Imst/Landeck, Krankenhaus „St. Vinzenz“ Zams

Am 2. September 2019 erfolgte der Start des Mobilen Palliativteams/Palliativkonsiliardienstes Imst/Landeck.

Der Palliativkonsiliardienst im KH „St. Vinzenz“ Zams ist für **322 Betten**, das Mobile Palliativteams Imst/Landeck für rund **104.400 Einwohner** zuständig.

Team	SOLL VZÄ	IST VZÄ
DGKP/Seelsorge	4,80	2,38
Arzt/Ärztin	1,60	1,60
Gesamt	6,40	3,98

Die Datenerhebung erfolgte im Zeitraum von 2. September bis 31. Dezember 2019

Mobiles Palliativteam Imst/Landeck	
Betreute Patient*innen	31
am 31.12.2019 noch in Betreuung	15
in Betreuung verstorben	13
Entlassene, transferierte Patient*innen	3
Durchschnittsalter Patient*innen	
weiblich	65
männlich	75
Verteilung Geschlecht	
weiblich	16
männlich	15
Anzahl Patient*innenbesuche	145

Tabelle 6: MPT Imst/Landeck

Palliativkonsiliardienst Krankenhaus „St. Vinzenz“ Zams	
Betreute Patient*innen	28
am 31.12.2019 noch in Betreuung	5
in Betreuung verstorben	7
Entlassene, transferierte Patient*innen	16
Durchschnittsalter Patient*innen	
weiblich	65
männlich	74
Verteilung Geschlecht	
weiblich	16
männlich	12
Anzahl Patient*innenbesuche	77

Tabelle 7: PKD KH Zams

MPT Innsbruck Stadt & Land, Hospizhaus Tirol

Das Mobile Palliativteam ist für rund **310.000 Einwohner** zuständig.

Team	SOLL VZÄ	IST VZÄ
DGKP/Sozialarbeit/Seelsorge/Verwaltung	9,75	8,57
Arzt/Ärztin	3,25	2,18
Gesamt	13,00	10,75

Mobiles Palliativteam Innsbruck Stadt & Land	
Betreute Patient*innen	606
am 31.12.2019 noch in Betreuung	118
in Betreuung verstorben	132
Entlassene, transferierte Patient*innen	256
Durchschnittsalter Patient*innen	
weiblich	76
männlich	74
Verteilung Geschlecht	
weiblich	308
männlich	298
Anzahl Patient*innenbesuche	2701

Tabelle 8: MPT Innsbruck Stadt & Land

Rufbereitschaft Bezirke Innsbruck Stadt & Land

Die Rufbereitschaft erfolgt an sieben Tagen in der Woche, rund um die Uhr. An der Auswertung der Rufbereitschaft über das Dokumentationssystem PalliDoc wird derzeit noch gearbeitet.

Hospiz- und Palliativstation Hall, Hospizhaus Tirol

Auf der Hospiz- und Palliativstation im Hospizhaus in Hall stehen **14 Betten** zu Verfügung.

Team	IST VZÄ
DGKP/Sozialarbeit/Psychologie/Physiotherapie/Seelsorge/Verwaltung	29,71
Arzt/Ärztin	3,25
Gesamt	32,96

Hospiz- und Palliativstation Innsbruck Stadt & Land	
Betreute Patient*innen	262
am 31.12.2019 noch in Betreuung	9
in Betreuung verstorben	214
Entlassene, transferierte Patient*innen	39
Durchschnittsalter Patient*innen	
weiblich	71,6
männlich	70,5
Verteilung Geschlecht	
weiblich	115
männlich	147
Anzahl Belagstage	4338
Anzahl stationäre Aufenthalte	309

Tabelle 9: Palliativstation Hospizhaus Tirol

Palliativeinheit, LKH Hochzirl – Natters, Standort Natters

Die Palliativeinheit am LKH Natters umfasst **2 Palliativbetten**, die an die Interne Station angegliedert sind.

Team	IST VZÄ
DGKP	2,40
Arzt/Ärztin	0,40
Gesamt	2,80

Sozialarbeiter*innen, Psychotherapeut*innen, Psycholog*innen, Physiotherapeut*innen, Seelsorge, Sekretär*innen und weitere Mitarbeiter*innen des LKH Natters stehen der Palliativeinheit bei Bedarf zur Verfügung.

Palliativeinheit LKH Natters	
Betreute Patient*innen	36
am 31.12.2019 noch in Betreuung	1
in Betreuung verstorben	25
Entlassene, transferierte Patienten	10
Durchschnittsalter Patient*innen	
weiblich	76
männlich	74
Verteilung Geschlecht	
weiblich	22
männlich	14
Anzahl Belagstage	689
Anzahl stationäre Aufenthalte	45

Tabelle 10: Palliativeinheit LKH Hochzirl - Natters, Standort Natters

Palliativkonsiliardienst, LKH Innsbruck

Der Palliativkonsiliardienst ist für **1356 Betten** zuständig.

Team	SOLL VZÄ	IST VZÄ
DGKP/Sozialarbeit/Psychoonkologie	3,70	3,50
Arzt/Ärztin	1,30	1,20
Gesamt	5,00	4,70

Palliativkonsiliardienst LKH Innsbruck	
Betreute Patient*innen	352
am 31.12.2019 noch in Betreuung	10
in Betreuung verstorben	100
Entlassene, transferierte Patient*innen	242
Durchschnittsalter Patient*innen	
weiblich	69
männlich	72
Verteilung Geschlecht	
weiblich	162
männlich	190
Anzahl Patient*innenbesuche	1596

Tabelle 11: PKD LKH Innsbruck

Palliativkonsiliardienst, LKH Hall

Der Palliativkonsiliardienst ist für **276 Betten** zuständig.

Team	SOLL VZÄ	IST VZÄ
DGKP/Sozialarbeit/Seelsorge/Verwaltung	1,90	2,00
Arzt/Ärztin*	0,60	0,50
Gesamt	2,50	2,50

* Stellenanteile der Ärzt*innen wurden in Absprache mit dem TGF zu einem Ausmaß von 0,1 VZÄ an die DGKP übergeben.

Palliativkonsiliardienst LKH Hall	
Betreute Patient*innen	202
am 31.12.2019 noch in Betreuung	3
in Betreuung verstorben	52
Entlassene, transferierte Patienten	147
Durchschnittsalter Patient*innen	
weiblich	77
männlich	73
Verteilung Geschlecht	
weiblich	98
männlich	104
Anzahl Patient*innenbesuche	3081

Tabelle 12: PKD LKH Hall

Pädiatrische Palliativbetten, Kinderklinik - LKH Innsbruck

Die **2 Pädiatrischen Palliativbetten** an der Kinderklinik in Innsbruck sind nicht auf ein speziell dafür definiertes Zimmer beschränkt.

Team	IST VZÄ
DKKP	2,40
Arzt/Ärztin	1,16
Gesamt	3,56

Sozialarbeiter*innen, Psychotherapeut*innen, Klinische Psycholog*innen, Therapeut*innen (Physio-, Ergotherapie, Logopädie, etc.), Seelsorger*innen, Sekretär*innen und weitere Mitarbeiter*innen des LKH Innsbruck stehen der Pädiatrischen Palliativeinheit bei Bedarf zur Verfügung.

Pädiatrische Palliativbetten Innsbruck	
Betreute Patient*innen	23
Belagstage (Mitternachtstand)	241
Pflegetage (inkl. Aufnahme und Entlassungstagen)	274
Durchschnittliche Verweildauer	6,5

Tabelle 13: Pädiatrische Palliativbetten Innsbruck

Mobiles Palliativteam für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene

Das Mobile Palliativteam kidsMOBILtirol ist für das **ganze Bundesland** zuständig.

Team	SOLL VZÄ	IST VZÄ
DKKP/Sozialarbeit/Psychologie	2,50	2,50
Arzt/Ärztin*	1,00	0,20
Gesamt	3,50	2,70

kidsMOBILtirol	
Betreute/Begleitete Patient*innen	33
neu aufgenommen im Berichtsjahr	9
aus Vorjahr aufgenommen	24
am 31.12.19 noch in Betreuung	28
in Betreuung verstorben	4
Betreuung ruhend gestellt	5
aus Betreuung entlassen	1
Anzahl	
Patient*innenbesuche	223
(Telefonische) Beratung	839
Trauerbegleitung gesamt	7
für Angehörige ehemals betreuter Patient*innen	2
für Angehörige nicht betreuter Patient*innen	2
für Angehörige perinatal Verstorbenen	3

Tabelle 14: MPT für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene

20 ehrenamtlichen Hospizbegleiter*innen sind speziell auf die Begleitung von Kindern, Jugendlichen und deren Familie geschult.

2019 wurden fünf Familien von ehrenamtlichen Hospizbegleiter*innen zu Hause besucht. Die Geschwisterkinder und die Eltern wurden auch mitbegleitet. 768 Stunden wurden im Einsatz ehrenamtlich geleistet.

Zusätzlich wurden acht Familien mit einem schwer erkrankten Elternteil begleitet.

MPT/PKD Schwaz, BKH Schwaz

Am 1. Jänner 2019 erfolgte der Start des MPT/PKD für den Bezirk Schwaz.

Der Palliativkonsiliardienst im BKH Schwaz ist für **254 Betten**, das Mobile Palliativteam Schwaz für rund **83.400 Einwohner** zuständig.

Team	SOLL VZÄ	IST VZÄ
DGKP	4,10	2,35
Arzt/Ärztin*	1,40	0,75
Gesamt	5,50	3,10

Mobiles Palliativteam Schwaz	
Betreute Patient*innen	102
am 31.12.2019 noch in Betreuung	24
in Betreuung verstorben	46
Entlassene, transferierte Patient*innen	32
Durchschnittsalter Patient*innen	
weiblich	74
männlich	76
Verteilung Geschlecht	
weiblich	48
männlich	54
Anzahl Patient*innenbesuche	370

Tabelle 15: MPT Schwaz

Palliativkonsiliardienst BKH Schwaz	
Betreute Patient*innen	90
am 31.12.2019 noch in Betreuung	4
in Betreuung verstorben	36
Entlassene, transferierte Patient*innen	50
Durchschnittsalter Patient*innen	
weiblich	74
männlich	76
Verteilung Geschlecht	
weiblich	47
männlich	43
Anzahl Patient*innenbesuche	475

Tabelle 16: PKD Schwaz

Palliativeinheit, BKH Schwaz

Die Palliativeinheit am BKH Schwaz umfasst **5 Palliativbetten**, die an eine Interne Station angegliedert sind.

Team	IST VZÄ
DGKP	6,05
Arzt/Ärztin	1,00
Gesamt	7,05

Sozialarbeiter*innen, Psychotherapeut*innen, Psycholog*innen, Physiotherapeut*innen, Seelsorge, Sekretär*innen und weitere Mitarbeiter*innen des BKH Schwaz stehen der Palliativeinheit bei Bedarf zur Verfügung.

Palliativeinheit BKH Schwaz	
Betreute Patient*innen	148
am 31.12.2019 noch in Betreuung	4
in Betreuung verstorben	90
Entlassene, transferierte Patient*innen	54
Durchschnittsalter Patient*innen	
weiblich	76
männlich	76
Verteilung Geschlecht	
weiblich	69
männlich	79
Anzahl Belagstage	1542
Anzahl stationäre Aufenthalte	168

Tabelle 17: Palliativeinheit BKH Schwaz

MPT/PKD Kufstein/Kitzbüchel, BKH Kufstein

Das Team erfüllt zum einen die Aufgabe eines Palliativkonsiliardienstes im Krankenhaus und ist dort für **385 Betten** zuständig. Zum anderen Teil ist das Team als Mobiles Palliativteam tätig und arbeitet an den zwei Standorten BKH Kufstein und BKH St. Johann. Das Mobile Palliativteam versorgt die rund **172.000 Einwohner** der Bezirke Kufstein und Kitzbüchel. Die Personalberechnung wird für die Bezirke Kufstein und Kitzbüchel dargestellt.

Team Kufstein/Kitzbüchel	SOLL VZÄ	IST VZÄ
DGKP	4,90	5,45
Arzt/Ärztin*	1,70	1,15
Gesamt	6,60	6,60

* Stellenanteile der Ärzt*innen wurden in Absprache mit dem TGF zu einem Ausmaß von 0,55 VZÄ an die DGKP übergeben.

Team Kitzbüchel/Kufstein	SOLL VZÄ	IST VZÄ
DGKP	3,50	3,70
Arzt/Ärztin*	1,20	0,85
Gesamt	4,70	4,55

* Stellenanteile der Ärzt*innen wurden in Absprache mit dem TGF zu einem Ausmaß von 0,20 VZÄ an die Pflege übergeben.

Mobiles Palliativteam Kufstein/Kitzbüchel	
Betreute Patient*innen	201
am 31.12.2019 noch in Betreuung	34
in Betreuung verstorben	114
Entlassene, transferierte Patient*innen	53
Durchschnittsalter Patient*innen	
weiblich	74
männlich	74
Verteilung Geschlecht	
weiblich	104
männlich	97
Anzahl Patient*innenbesuche	1574

Tabelle 18: MPT Kufstein/Kitzbüchel

Palliativkonsiliardienst BKH Kufstein	
Betreute Patient*innen	80
am 31.12.2019 noch in Betreuung	2
in Betreuung verstorben	25
Entlassene, transferierte Patient*innen	53
Durchschnittsalter Patient*innen	
weiblich	72
männlich	74
Verteilung Geschlecht	
weiblich	38
männlich	42
Anzahl Patient*innenbesuche	921

Tabelle 19: PKD BKH Kufstein

Palliativeinheit, BKH Kufstein

Die Palliativeinheit am BKH Kufstein umfasst **4 Palliativbetten**, die an eine Interne Stationen angegliedert sind.

Team	IST VZÄ
DGKP/Sozialarbeit/Psychologie/Physiotherapie	5,60
Arzt/Ärztin	0,80
Gesamt	6,40

Palliativeinheit BKH Kufstein	
Betreute Patient*innen	155
am 31.12.2019 noch in Betreuung	5
in Betreuung verstorben	98
Entlassene, transferierte Patient*innen	52
Durchschnittsalter Patient*innen	
weiblich	74
männlich	73
Verteilung Geschlecht	
weiblich	69
männlich	86
Anzahl Belagstage	1165
Anzahl stationäre Aufenthalte	173

Table 20: Palliativeinheit BKH Kufstein

MPT/PKD Kufstein/Kitzbüchel, BKH St. Johann

Der Palliativkonsiliardienst im BKH St. Johann ist für **274 Betten** zuständig. Das Mobile Palliativteam ist ein Team mit zwei Standorte. Das Team für die Bezirke Kitzbühel und Kufstein arbeitet an den Standorten BKH St. Johann und BKH Kufstein. Die Teamgröße und die Daten der mobil betreuten Patient*innen sind unter Kufstein (siehe S. 16) dargestellt.

Palliativkonsiliardienst BKH St. Johann	
Betreute Patient*innen	69
am 31.12.2019 noch in Betreuung	3
in Betreuung verstorben	24
Entlassene, transferierte Patient*innen	42
Durchschnittsalter Patient*innen	
weiblich	40
männlich	29
Verteilung Geschlecht	
weiblich	73
männlich	75
Anzahl Patient*innenbesuche	625

Table 21: PKD BKH St. Johann

Rufbereitschaft Bezirke Kufstein und Kitzbühel

Der Start der Rufbereitschaft (RB) erfolgte im April 2019, für die Bezirke Kufstein und Kitzbühel. Die Mitarbeiter*innen am Standort Kufstein übernehmen die Rufbereitschaft an drei Tagen, die Mitarbeiter*innen am Standort Kitzbühel an zwei Tagen, im Wechsel.

Die Auswertungen erfolgten von Juli bis Dezember 2019.

Die häufigsten Anrufe und Einsätze in der Rufbereitschaft erfolgten an Samstagen, Sonntagen und Feiertagen in der Zeit von 08:00 Uhr bis 18:00 Uhr.

Daraus ist ersichtlich, dass Betroffenen und ihre Familien in komplexen Situationen, auch an Wochenenden und an Feiertagen, Unterstützung benötigen. In der doch relativ langen Zeit, von Freitagabend bis Montag früh, ohne aktive Kontaktaufnahme bzw. Hausbesuche, gerade in Situationen wie der Sterbephase, benötigen die Betroffenen eine Kontaktstelle, die entsprechend unterstützen kann. Die Regelversorgung (Hausärzt*innen, Mobile Dienste, ...) sind zu diesen Zeiten nicht wie an Werktagen zu erreichen.

Auswertung der Rufbereitschaft Juli – Dezember 2019

Anrufe an Werktagen	Einsätze an Werktagen
18:00 bis 20:00 10	18:00 bis 20:00 3
20:00 bis 22:00 16	20:00 bis 22:00 4
22:00 bis 08:00 23	22:00 bis 8:00 3
Anrufe an Samstagen, Sonntagen, Feiertagen	Einsätze an Samstagen, Sonntagen, Feiertagen
8:00 bis 18:00 87	8:00 bis 18:00 16
18:00 bis 20:00 13	18:00 bis 20:00 3
20:00 bis 22:00 11	20:00 bis 22:00 2
22:00 bis 8:00 10	22:00 bis 08:00 0

Tabelle 22: Auswertung der RB Juli - Dezember

Wer ruft an?: zum Großteil Angehörige

Probleme: Schmerzen, Übelkeit, Unruhe, Überlastung der Angehörigen in der Sterbephase

Maßnahmen: Anleitung und Beratung, Psychosoziale Betreuung Patient u. Angehörige

MPT/PKD Osttirol, BKH Lienz

Der Palliativkonsiliardienst im BKH Lienz ist für **372 Betten**, das Mobile Palliativteam Osttirol für rund **48.000 Einwohner** zuständig.

Durch starke Bemühungen des Bezirkskrankenhauses Lienz konnte 2019 ein neues Team aufgebaut werden. Ein Neustart erfolgte im Mai 2019.

Team	SOLL VZÄ	IST VZÄ
DGKP	3,00	2,24
Arzt/Ärztin*	1,00	1,00
Gesamt	4,00	3,24

Die Datenerhebung erfolgte im Zeitraum von 1. Mai bis 31. Dezember 2019

Mobiles Palliativteam Osttirol	
Betreute Patient*innen	81
am 31.12.2019 noch in Betreuung	22
in Betreuung verstorben	57
Entlassene, transferierte Patient*innen	2
Durchschnittsalter Patient*innen	
weiblich	76
männlich	76
Verteilung Geschlecht	
weiblich	44
männlich	37
Anzahl Patient*innenbesuche	468

Tabelle 23: MPT Osttirol

Palliativkonsiliardienst BKH Lienz	
Betreute Patient*innen	69
am 31.12.2019 noch in Betreuung	10
in Betreuung verstorben	59
Entlassene, transferierte Patient*innen	0
Durchschnittsalter Patient*innen	
weiblich	76
männlich	76
Verteilung Geschlecht	
weiblich	42
männlich	27
Anzahl Patient*innenbesuche	128

Tabelle 24: PKD BKH Lienz

Palliativeinheit BKH Lienz

Die Palliativeinheit am BKH Lienz umfasst **4 Palliativbetten**, die an eine Interne Station angegliedert sind.

Team	IST VZÄ
DGKP/Sozialarbeit/Physiotherapie/weitere Mitarbeiter*innen	5,85
Arzt/Ärztin	0,8
Gesamt	6,65

Palliativeinheit BKH Lienz	
Betreute Patient*innen	87
am 31.12.2019 noch in Betreuung	3
in Betreuung verstorben	33
Entlassene, transferierte Patient*innen	51
Durchschnittsalter Patient*innen	
weiblich	75
männlich	72
Verteilung Geschlecht	
weiblich	49
männlich	38
Anzahl Belagstage	1189
Anzahl stationäre Aufenthalte	111

Tabelle 25: Palliativeinheit BKH Lienz

Tiroler Hospiz-Gemeinschaft

Die Tiroler Hospiz-Betriebsgesellschaft mbH, deren Gesellschafter die Tiroler Hospiz-Gemeinschaft (THG), die Tirol Kliniken, sowie die Kongregation der Barmherzigen Schwestern vom Heiligen Vinzenz von Paul sind, ist mit der Führung der Palliativstation im Hospizhaus Tirol und des Mobilen Palliativteams Innsbruck Stadt & Land beauftragt.

Die Hospiz- und Palliativstation, das Mobile Palliativteam für Innsbruck Stadt & Land, das Tageshospiz und die Palliativambulanz, die Koordination für ehrenamtliche Mitarbeiter*innen und die hospiz.palliativ.akademie befinden sich nun unter einem Dach, im Hospizhaus Tirol.

Die Koordinationsstelle Hospiz- und Palliativversorgung Tirol steht in regelmäßigem Austausch mit der Kollegialen Führung der Tiroler Hospiz-Gemeinschaft. Gemeinsame Vernetzungstreffen aller spezialisierten Palliativeinrichtungen werden organisiert und durchgeführt. Zukünftig wird es auch für den Tiroler Palliativtag eine Kooperation geben. Gemeinsam wird daran gearbeitet, die Qualität zu fördern und eine entsprechende Weiterentwicklung zu gewährleisten.

Der ausführliche Tätigkeitsbericht 2019 der Tiroler Hospiz-Gemeinschaft ist auf der Homepage der Tiroler Hospiz-Gemeinschaft (www.hospiz-tirol.at) einsehbar.

Die wertvolle Arbeit der rund 331 ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen, die in ganz Tirol tätig sind, und dabei unzählige Stunden bei schwerkranken und sterbenden Menschen und ihren An- und Zugehörigen verbringen, ist ebenfalls im Tätigkeitsbericht der Tiroler Hospiz-Gemeinschaft beschrieben.

Integrierte Palliativbetreuung (IPB)

Das Versorgungsmodell „Integrierte Palliativbetreuung daheim und im Pflegeheim“ (im Folgenden kurz „IPB“ genannt) ermöglicht Palliativpatient*innen, im Erwachsenen- sowie auch im Kinderbereich, mit komplexen Symptomen und einem Bedarf an spezialisierter Palliativpflege am Lebensende in der vertrauten Umgebung zu bleiben.

Seit 01.04.2013 wird die IPB durchgeführt und seit September 2019 in allen Tiroler Bezirken umgesetzt.

Folgende Leistungen sind Bestandteile der IPB:

- täglich bis zu 3 Stunden Pflege durch Diplomiertes Gesundheits- und Krankenpflegepersonal der regional zuständigen mobilen Pflege- und Betreuungsorganisation für Patient*innen im Privathaushalt
- Pauschale für erhöhten Kommunikations- und Koordinationsaufwand für das Pflegepersonal der mobilen Pflege- und Betreuungsorganisation
- Pauschale für erhöhten Kommunikations- und Koordinationsaufwand für die betreuenden Haus- bzw. Kinderärzt*innen der Patient*innen im Privathaushalt oder im Pflegeheim
- Möglichkeit einer pflegerischen Nachtbereitschaft für Patient*innen im Privathaushalt

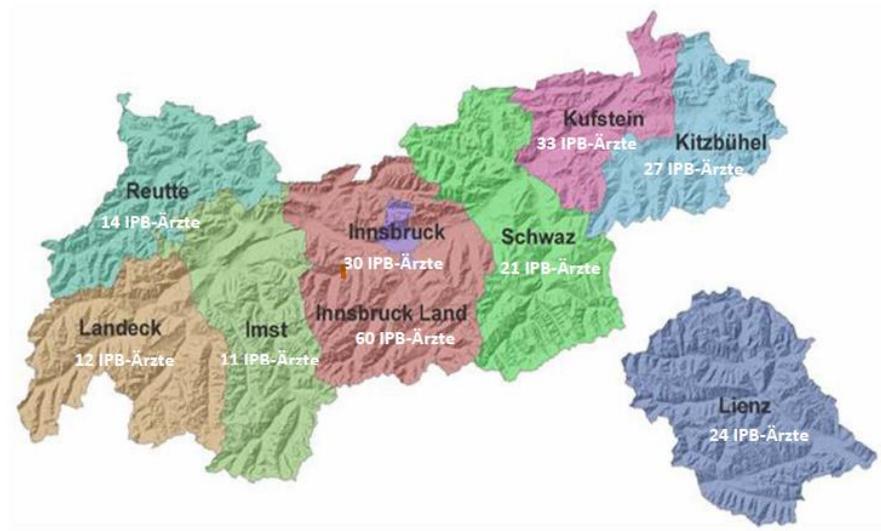
Die Patient*innen haben für diese Leistungen keinen Selbstbehalt zu zahlen.

Die Betroffenen werden von den betreuenden Haus- bzw. Kinderärzt*innen als Palliativpatient*in in die IPB dem zuständigen Tiroler Krankenversicherungsträger gemeldet. Die IPB wird dann für einen Zeitraum von 28 Tagen mit Option auf Verlängerung möglich.

Im Jahr 2019 haben rund 370 Patient*innen die IPB in Anspruch genommen. Insgesamt wurde die IPB 739 Mal von den 232 IPB-Vertragsärzt*innen der Bezirke Lienz, Reutte, Innsbruck-Stadt und –Land, Kufstein, Kitzbühel, Imst und Landeck sowie Schwaz verordnet.

Um Patient*innen in die IPB melden zu können, müssen die ärztlichen Vertragspartner*innen eine Sondervereinbarung mit den Tiroler Krankenversicherungsträgern abschließen. Die nachfolgende Grafik zeigt, wie viele niedergelassene Allgemeinmediziner*innen mit Kassenvertrag die Sondervereinbarung für IPB unterzeichnet haben. Das heißt jedoch nicht, dass auch alle im Jahr 2019 eine IPB-Patient*in betreut haben.

Anzahl der IPB-Ärzte
(Sondervereinbarung mit allen Kassen)



Stand: 31.12.2019

Quelle: TGKK

Das Versorgungsmodell „Integrierte Palliativbetreuung daheim und im Pflegeheim“ wird von den Tiroler Krankenversicherungsträgern, der Abteilung Soziales des Landes Tirol und dem Tiroler Gesundheitsfonds gemeinsam finanziert.

Hospizkultur und Palliative Care im Pflegeheim (HPCPH)

Durch das Projekt „Hospizkultur und Palliative Care im Pflegeheim“ werden Heime dabei unterstützt, eine Organisationskultur zu entwickeln, die für die Betreuung und Begleitung von Menschen in der letzten Lebensphase förderlich ist. Dies geschieht im Rahmen eines zweijährigen begleiteten Prozesses.

2019 waren folgende Pflegeheime im Projekt:

- Haus zum Guten Hirten, Wohnbereich 1, Hall (Projektabschluss September 2019)
- Haus zum Guten Hirten, Wohnbereich 2, Hall
- Sozialzentrum Sölden (Projektabschluss November 2019)
- Haus Ehrenberg, Reutte
- ISD Heim am Lohbach
- Wohn- und Pflegeheim Wildschönau
- Gesundheitsdienste Völs
- Heim Santa Katharina Ried i.O.
- Wohn- und Pflegeheim Ebbs

Insgesamt wurden 454 Mitarbeiter*innen geschult.

Wirkung des Projekts und bisherige Erkenntnisse durch interne Evaluation:

- Erfolgreiche Wissensvermittlung und gelebte Haltungen in der Palliativbetreuung
- Die Mitglieder der Palliativgruppen und die Palliativbeauftragten übernehmen Verantwortung.
- Palliativbetreuung wird als ganzheitliches Konzept verstanden.
- Die Mitarbeiter*innen erkennen Zuständigkeiten und Grenzen.

Im Jahr 2019 wurden zusätzlich vier Workshops zum Thema Vorausschauende Betreuungsplanung (Vorsorgedialog) durchgeführt, an denen rund 60 Pflegepersonen und Ärzt*innen teilgenommen haben. Die vorausschauende Betreuungsplanung wird im Rahmen des Projektes HPCPH angeboten. Die Anwendung des Vorsorgedialoges kann aber auch, in einem einjährigen Implementierungsprozess, einzeln geschult werden.

Für die Durchführung des Projektes HPCPH erhält die Tiroler Hospiz-Gemeinschaft Mittel des Tiroler Gesundheitsfonds. Die Kosten für die Teilnahme eines Pflegeheimes am Projekt teilen sich zu je einem Drittel das Pflegeheim selbst, der jeweilige Träger des Pflegeheimes (meist Gemeinden) und das Land Tirol, Abt. Soziales.

Kommunikation mit Angehörigen-Tirol (KOMMA-Tirol)

KOMMA ist ein evidenzbasierte strukturierte Unterstützung von Angehörigen in der häuslichen Palliativversorgung. Im Rahmen eines Assessmentprozesses wird die Selbstreflexion und Selbsteinschätzung von Unterstützungsbedürfnissen genutzt, um Angehörige zu stärken und zu ermutigen. Die Anliegen der Angehörigen können dadurch frühzeitig erkannt werden und die Begleitung kann somit gezielter erfolgen.

Die Angehörigen bilden das Fundament für eine stabile Betreuung zu Hause. Sie entsprechend ihren Bedürfnissen zu unterstützen und zu begleiten trägt dazu bei, die häusliche Versorgung zu gewährleisten und Belastungen zu reduzieren. Mit dem Projekt KOMMA-Tirol wird ein Schwerpunkt auf die Unterstützung und Begleitung von Angehörigen gelegt. Der Auftrag zum Projekt „KOMMA-Tirol“ wurde in der 18. Sitzung der Landes-Zielsteuerungskommission am 22. Mai 2019 erteilt. Mit der Umsetzung des Projekts wurde das LIV beauftragt. Kooperationspartner ist die UMIT.

Die Kooperationsverträge zwischen den Tirol Kliniken und der UMIT – Private Universität für Gesundheitswissenschaften, Medizinische Informatik und Technik, wurden unterzeichnet.

Im Juli wurden die Kollegialen Führungen und die Mobilen Palliativteams schriftlich darüber informiert, dass das Projekt KOMMA-Tirol in den Mobilen Palliativteams umgesetzt werden kann.

Am 25. September 2019 fand die Auftaktveranstaltung KOMMA-Tirol im Hospizhaus Tirol statt. Daran haben Vertreter*innen aus allen Mobilen Palliativteams in Tirol teilgenommen.

Alle Teams haben Angehörigenbeauftragte benannt. Sie kümmern sich im Besonderen um die Umsetzung des Projektes KOMMA und stehen als Ansprechpartner*innen zur Verfügung. Die Beauftragten werden an den Projektforen teilnehmen, die begleitend zum Projekt stattfinden.

Die Pilotphase startete mit November 2019 mit den Teams Schwaz und Lienz. Auftakttreffen mit den Leitenden der Palliativteams und die 5-stündige Schulung, der Mitarbeiter*inne in den Teams, haben stattgefunden.

Die KOMMA-Bögen wurden adaptiert und werden den Teams von der Koordinationsstelle des LIV zu Verfügung gestellt. Die Dokumentation zur Angehörigenarbeit erfolgt im bereits bestehenden Dokumentationssystem der Teams, die gesammelten Daten werden anonymisiert zur Evaluierung herangezogen.

Koordinationsstelle Hospiz- und Palliativversorgung Tirol am LIV

Die Arbeit war für die Koordinationsstelle im Jahr 2019 geprägt von im Folgenden aufgezählten Schwerpunkten und Neuerungen:

Vernetzungstreffen

Im Jahr 2019 wurden vier Vernetzungstreffen der spezialisierten Mobilen und Stationären Palliativteams in Zusammenarbeit mit der Tiroler Hospiz- Gemeinschaft organisiert und durchgeführt. Ziele der Vernetzungstreffen sind das gegenseitige Kennenlernen, ein fachlicher Austausch, eine Bestärkung durch die Gruppe, Qualitätssicherung durch den Austausch von good-practice-Modellen, Erfahrungsaustausch sowie eine gemeinsame Weiterentwicklung der Hospiz- und Palliativversorgung im Land Tirol.

Workshops PalliDoc

Die Workshops werden von der Koordinationsstelle und der THG geplant, organisiert und durchgeführt. Alle Mobilen Palliativteams in Tirol dokumentieren mit PalliDoc, einer speziell für den Palliativbereich entwickelten Software. Im Jahr 2019 haben drei Workshops stattgefunden. Die Ziele der Treffen sind eine tirolweit einheitliche (Weiter)Entwicklung der Nutzung von PalliDoc und Erleichterungen bzw. Vereinheitlichungen in der statistischen Datenauswertung.

Flächendeckende Hospiz- und Palliativversorgung Tirol

Mit dem Start des MPT/PKD Schwaz im Jänner 2019 und des MPT/PKD Imst/Landeck im September 2019 gibt es eine flächendeckende Hospiz- und Palliativversorgung in Tirol. Im Juli 2019 fanden drei Informationsveranstaltungen zum bevorstehenden Start des MPT/PKD für die Hausärzt*innen, die Mitarbeiter*innen der Sozial- und Gesundheitssprengel/Mobilen Dienste und für die Pflegeheime in den Bezirken Imst und Landeck statt.

Broschüre Hospiz- und Palliativversorgung

Für den 7. Österreichischen Palliativkongress vom 28. bis 30. März 2019 in Innsbruck wurde vom LIV die umfassende Broschüre Hospiz- und Palliativversorgung Tirol erstellt. Diese ist auf der Homepage (<https://www.palliativ-tirol.at/page.cfm?vpath=ueber-uns/downloads>) zu finden.

Notarzteinsätze bei Palliativpatient*innen

Im April 2019 fand eine Besprechung mit Vertreter*innen der Notärzt*innen, Ärzt*innen aus dem Palliativbereich und Vertreter*innen des Kernteams statt. Es bestand Einigkeit hinsichtlich des übergeordneten Ziels: Vermeidung der Notrufnummer 144, wenn notärztliche Maßnahmen im Sinne der Herstellung der Vitalfunktion nicht indiziert sind oder vom Betroffenen abgelehnt wurden. Dies wiederum erfordert vorausschauende Planung. Die Arbeitsgruppe empfahl daher,

den Vorsorgedialog (VSD) und Advance Care Planning (ACP) in der Tiroler Versorgungslandschaft und insbesondere in Wohn- und Pflegeheimen weiter zu etablieren.

Zur Information der Notärzt*innen, aber auch der Funkbereitschafts- Ärzt*innen und der Hausärzt*innen wurde ausgehend von dieser Arbeitsgruppe ein Informationsblatt erarbeitet.

Jour Fixe THG - LIV

Im Jahr 2019 haben 12 Jours Fixes stattgefunden. Daran nahmen die Kollegiale Führung der THG und die Koordinatorin der Hospiz- und Palliativversorgung Tirol teil.

Das Ziel dieser Treffen ist eine gemeinsame Qualitätsentwicklung der Hospiz- und Palliativversorgung in Tirol.

Jour Fixe THG Akademie – TGF - LIV

Grundsätzlich wird die hospiz.palliativ.akademie als zentrale Bildungseinrichtung für Hospiz- und Palliative Care in Tirol gesehen. Um einen guten Austausch zwischen TGF LIV und THG zu gewährleisten fanden im Jahr 2019 vier Jours Fixes statt.

Kernteamsitzungen

Im Jahr 2019 haben **neun Kernteamsitzungen** stattgefunden. Das Kernteam setzt sich aus Vertreter*innen des Landes Tirol, der Tiroler Sozialversicherungsträger, der Tiroler Hospiz-Gemeinschaft sowie dem Leiter des LIV und der Koordinatorin der Hospiz- und Palliativversorgung Tirol zusammen. Aufgabe des Kernteams ist es das Projekt zu unterstützen und zu begleiten. Kernteam und Steuerungsgruppe wurden von der L-ZK im Dezember 2019 „entlassen“ und der Projektabschlussbericht abgenommen. An der Planung zum Festakt am 31. Jänner 2020 „Flächendeckende Ausrollung der Hospiz- und Palliativversorgung Tirol“ wurde Ende 2019 intensiv gearbeitet.